

Blick in die Arbeit von morgen

Auch in Zeiten der Gleichberechtigung wählen Jungen und Mädchen zu einem grossen Teil Berufe, die traditionell ihrem Geschlecht entsprechen. Der Zukunftstag oder Gendertag, wie er in Baselland heisst, soll Gegensteuer geben.

■ Text: Sabina Haas, Foto: Christian Jaeggi

Schon zwanzig Jahre gibt es den Zukunftstag, und man könnte meinen, dass sich in unserer Gesellschaft die Stereotypen über die Geschlechter mittlerweile aufgeweicht haben. Doch die Zahlen des Bundesamtes für Statistik malen ein anderes Bild. So absolvieren etwa in der Informatik und im Ingenieurwesen noch immer nur acht Prozent weibliche Jugendliche eine Ausbildung. Umgekehrt sind die Männer im Gesundheits- und Sozialwesen lediglich mit elf Prozent vertreten. Woran mag das liegen? «Häufig spielt das Geschlecht bei der Berufswahl eine unbewusste Rolle, weil Jugendliche zum Beispiel gewisse Berufe gar nicht in Betracht ziehen», erklärt Iris Graf, wissenschaftliche Mitarbeiterin der Fachstelle Gleichstellung für Frauen und Männer Kanton Basel-Landschaft.

Zu wenig Vorbilder

Ein Grund dafür könnte sein, dass Vorbilder des gleichen Geschlechts, zum Beispiel Polizistinnen oder Kindergärtner, fehlen oder die Ausnahme sind. Aber auch die Eltern, die Lehrpersonen oder Peer Groups haben einen grossen Einfluss, weil oft gar nicht über die «anderen» Berufe gesprochen wird. Fehlt die Unterstützung des eigenen Umfelds für eine Berufsidee, wird es schwierig, sie weiterzuverfolgen. Nicht zuletzt braucht es Mut, sich einen geschlechtsuntypischen Beruf auszusuchen, in dem man auffällt und sich oft erklären muss. Und dann sind da noch die Fähigkeiten. «Studien zeigen, dass den Mädchen mehr zugetraut wird bei Tätigkeiten, die als typisch weiblich gelten – und umge-

kehrt», erklärt Graf. Das hat zur Folge, dass Mädchen und ihr Umfeld zum Beispiel ihre mathematischen und Jungs ihre sprachlich-sozialen Fähigkeiten unterschätzen. Doch die Unterschiede zwischen Mädchen und Jungen sind gering, falls es sie überhaupt gibt.

Ein erster Schritt

So leicht sind sie also nicht zu kippen, die Vorurteile und Traditionen. «Umso wichtiger ist es, dass Jugendliche in einem Beruf konkret mithelfen und positive Erfahrungen machen können. Dafür ist der «Gendertag – Zukunftstag BL» eine gute Möglichkeit, auch wenn es nur ein erster Schritt ist», ist Graf überzeugt. In Baselland startete der Zukunftstag im 2001 als «Vaterstag – Tochtertag», bei dem Mädchen ihren Papa auf die Arbeit begleiten durften. Dieses Grundprogramm besteht noch heute – natürlich auch für Söhne, die die Mama begleiten – doch sind seither Spezialprojekte dazugekommen, wie etwa «Ein Tag als ChefIn» oder «Abenteuer Schule geben». Im 2007 folgten schweizweit noch 250 Kinder einem dieser Spezialprojekte, im 2019 waren es 8254. Diesen Erfolg sieht Iris Graf darin, dass Kinder und Jugendliche häufig sehr daran interessiert sind, was ihre Eltern arbeiten oder wie ihr Arbeitsplatz aussieht und dass sie an diesem Tag Neues erfahren und erleben.

Der Zukunftstag – ein Gemeinschaftsprojekt

Hinter der Organisation eines Projekts wie es der Gendertag ist, steckt eine Menge Arbeit. Zentral sind die Unternehmen und Institutionen, die es den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ermöglichen, ein Kind an diesem Tag mit in den Betrieb zu nehmen. Manche Betriebe organisieren Spezialprojekte und bereiten für die Heranwachsen-



Einen Tag lang «mitarbeiten» am Zukunftstag.

den ein Tagesprogramm vor. Unterstützt werden sie von den Berufsverbänden, die auch Öffentlichkeitsarbeit betreiben. Die Geschäftsstelle Nationaler Zukunftstag ist die Schnittstelle zwischen Betrieben und Verbänden und verantwortet die Webseite sowie das Anmeldeverfahren. «Wichtig sind aber auch die Eltern, Gottis, Onkel und Nachbarinnen, die ihr Kind zur Arbeit mitnehmen, von ihrem Alltag erzählen und viele Fragen beantworten», betont Graf. Der Kanton Basel-Landschaft hat ein eigenes Konzept für den Gendertag mit unterschiedlichen, spannenden Programmen für Fünft- bis Neuntklässler. Die Schulen bereiten ausserdem mit den Schülerinnen und Schülern den Gendertag vor und nach und thematisieren geschlechtsunabhängige Berufswahl, Lebensentwürfe oder Geschlechterrollen im restlichen Schuljahr. Geplant und weiterentwickelt wird der Gendertag von der Begleitgruppe Gendertag – Zukunftstag BL. ■

Im 2020 musste der Zukunftstag abgesagt werden, der nächste ist für den 11. November 2021 geplant.
www.nationalerzukunftstag.ch
www.gleichstellung.bl.ch